

Apfelblüthe, und es gewährt himmlische Sonne, mich und die Reinen zu betrachten! Kennst Du etwas Prächtigeres, Erhabeneres, kurz etwas, das sich mit uns messen dürfte, Du alter, träumender Weidenbaum?"

Und der morsche Stamm nickte mit dem bemoosten Haupte, als ob er sagen wollte: „O ja, das kenne ich wahrlich;“ der Buchweizen aber spreizte sich vor lauter Hochmuth und sprach: „der alberne Baum! er ist so alt, daß ihm Gras und Unkraut aus dem Magen kriechen.“

Indeß zog ein schrecklich böses Wetter auf; alle Blumen auf dem Felde falteten ihre Blätter zusammen, oder neigten ihre zarten Köpfschen schüchtern zur Erde, während der Sturm über sie dahin brauste; nur der Buchweizen blähte sich in seinem frechen Stolze.

„Beuge Dein Haupt wie wir!“ flüsterten die um ihn besorgten Blumen.

„Das brauche ich nicht,“ meinte der Buchweizen, der sich so leicht nicht belehren ließ.

„Beuge Dein Haupt wie wir!“ rief das Korn; „jetzt kommt der Engel des Sturmes gepflogen; er hat Flügel, welche eben von dem Wolkensaume bis zum Boden des verborgnen Thals reichen, und er spaltet Dich mitten durch, ehe Du ihn bitten kannst, sich Deiner in Gnaden zu erbarmen.“

„Aber ich will mich nun einmal nicht klein machen,“ entgegnete der Buchweizen.

„Schließe Deine Blumen zu und ziehe Deine Blätter ein“, ermahnte der alte Weidenbaum; „schaue nicht aufwärts nach dem Blitze, wenn die Wolke pläzt; sogar die Menschen dürfen es nicht, denn im Blitze kann man gerade in Gottes Himmel hineinsehen; bei diesem Anblicke aber erblindet selbst der Mensch, — was würde denn nicht mit uns, den Gewächsen der Erde, geschehen, wagten wir es, die wir weit geringer sind?“

„Weit geringer?“ spottete der Buchweizen. „Nein, nun will ich gerade in Gottes Himmel hineinschauen.“

Und er that es in sträflichem Uebermuth. Es war, als stände die Welt in lichten Flammen, so blitzte es.

Sobald das Gewitter ausgetobt hatte, standen die Blumen